Sri Swamijis Rede und sein Segen anlässlich Manasa Dattas Vaikuntha Samārādhana-Feier im Ashram am 10. März 2019.

Manasa Datta, ehemals Radhakrishna, auch liebevoll Radhanna (älterer Bruder) genannt.

Manasa Datta war einer der höheren Klasse von Devotees. Es gibt viele Devotees, von der Art von Manasa Datta gibt es einen unter Tausend. Für alle Avatare ist ein Team von Devotees notwendig, um ihre Mission zu verbreiten. Manchmal kommen diese selbst vor dem Erscheinen der Avatare zur Welt. Es sind die "parama bhaktas", die höhere Klasse von Devotees, die notwendig sind. Einige unter ihnen sind verheiratet, andere lassen alles zurück und verzichten allem, um dem Sadguru zu dienen.

Manasa Datta war immer bereit, jede Art von Seva zu tun, der gerade notwendig war, sei es kochen, Auto fahren, Toiletten reinigen, etc. Er hat nicht auf seine Gesundheit geachtet. Er könnte noch unter uns sein. Jedoch hat es seinen Grund, die Zeit war gekommen. Gott Yama hätte ihn nicht berühren können, wenn die Zeit nicht gekommen wäre. Manasa Datta wollte mehr und mehr Seva machen. Als erstes müsst ihr auf eure Gesundheit achten, dann werdet ihr mehr Seva tun können.

In allem sah er Vedanta, selbst in unbedeutenden Dingen sah er Vedanta. Wenn Swamiji durch die Immigration musste und wie alle anderen Leute anstehen musste, weinte er. Er erreichte es schliesslich, dass Swamiji auf dem Flughafen eine besondere Behandlung erhielt und jeweils direkt zum Flugzeug gefahren wurde. Er beschützte Swamiji und war gleichzeitig sehr bescheiden. Er weinte und lachte gleichzeitig und war sehr emotional. Er war der Sekretär des Ashrams. Er streitete sich mit vielen Leuten in dieser Funktion, immer mit dem Ziel, Swamiji zu beschützen. Manchmal musste Swamiji die Dinge wieder ins Lot bringen.

Er war sehr talentiert in Bezug auf Sprachen. Die Leute staunten oft, wie eloquent er Englisch sprechen konnte und selbst Politiker, die den Ashram besuchten, wunderten sich, wer er war und wo er das gelernt hatte. Er konnte sehr sanft und langsam sprechen, aber auch kraftvoll und sehr schnell. Er machte keinen Unterschied zwischen den Geschlechtern. Manchmal forderte er Swamiji heraus. So fragte er ihn, ob er ihm nicht auf der Stelle eine Masala Dosa geben könnte, wie er das früher einmal mit getrockneten Früchten tat. Swamiji materialisierte umgehend eine Masala Dosa aus seinem Magen. Manasa Datta verlor fast das Bewusstsein, als er das sah und untersuchte danach, woher diese kam. Er fragte in allen Küchen des Ashrams nach, ob sie Masala Dosa gemacht hätten, um schliesslich herauszufinden, dass dies nicht der Fall war. Das hatte ihn sehr erstaunt.

Eines nachts, um zwei Uhr morgens rief Swamiji nach ihm. Der Ashram war damals sehr einfach und nur sehr wenige Leute waren da. Sobald Manasa Swamiji rufen hörte, sprang er auf und radelte mit dem Velo davon, kam dann erst nach einer halben Stunde mit Kaffeepulver zurück. Swamiji fragte ihn, weshalb er denn nun Kaffee geholt hätte, er wollte ihn lediglich bitten, eine Lampe auszumachen. Manasa bestand dann jedoch darauf, dass Swamiji ihm nun einen Kaffee mache.

Swamiji hatte viele Dinge mit ihm besprochen. Er war in vielen Meetings dabei, machte sich jedoch nie Notizen. Wenn Swamiji zwei Tage später nachfragte, wiederholte er alles ganz genau, ebenso konnte er auch Swamijis Reden wortgenau wiedergeben. Er benötigte kein Aufnahmegerät. Er war ein wunderbarer Mensch, von dieser Art Menschen benötige ich mehr. Sie sind da, einige davon, Vamsi ist da, Balaswamiji ist da, Prasadanna ist da, so einige Leute, Sachu ist hier, Chandru ist hier, und weitere. Menschen von dieser Qualität sind hier, das macht mich glücklich, aus diesem Grund ist Swamiji noch hier. Er hat nicht den geringsten Wunsch hier zu sein, einen Ashram zu haben. Diese Menschen ziehen ihn an, halten ihn zurück, es ist Karma.

Eine andere Geschichte: Swamiji hatte eine Dornwarze am Fuss und konnte keine Padukas tragen. Er wurde an ein grosses Meeting in Haridwar eingeladen, an dem weitere fünf Swamijis teilnahmen. Er schickte Manasa Datta voraus, um die Vorbereitungen zu treffen. Swamiji konnte weder mit den Padukas gehen, noch wollte er barfuss gehen. In Haridwar organisierte Radhakrishna Teppiche, vom Auto bis zur Bühne, von dort zu seinem Raum und zum Ganges. Er rief Swamiji an, er könne nun kommen, alles sei bestens, er könne auch zum Ganges gehen, erwähnte aber nichts von den Teppichen. Swamiji kam an und war überwältigt, diese Teppiche zu sehen. Auch die anderen Swamijis waren sehr glücklich darüber. Der Kanchi Swamiji lobte ihn sehr und sagte zu Swamiji, dass er auch einen solchen Schüler möchte.

Radhanna war ein wahrer Devotee von mir, welch erstaunliche Arbeit hat er für mich geleistet. Er war sehr intelligent, ruhelos, temperamentvoll. Ich segne Radhanna, ich vermisse Radhanna, es gibt so viele Geschichten mit Radhanna. Ich möchte so viele Radhannas haben, bitte versucht so zu sein, wie er war. Er war Meister in allem. Er wird Erlösung erlangen und er ist immer in meinem Herzen. Er ist mein Freund, er ist mein Kind, er ist mein Schüler, und so hat er sich auch aufgeführt. Er hatte verschiedene Rollen inne, er war ein sehr dramatischer Mensch, ein sehr guter Schauspieler und guter Anwalt, ein guter Redner und ein guter Seva-Mensch. Ich mag diesen Radhanna. Ich segne seine ganze Familie, die Mutter, den Vater, die Brüder und die Schwester, Cousins, seine grosse Familie. Ich weiss nicht, ob ich ihn vermisse. Er ist immer mit mir. Ihr könnt lernen, wie Radhanna zu werden. Danke! Ihr mögt Radhannas Bhajans, seine Vorträge und viele andere Aktivitäten, vielleicht vermisst ihr ihn, ihr braucht ihn nicht zu vermissen, ihr könnt ihn in meinem Gesicht sehen.

(Diese Rede ist eine Zusammenfassung von Shabari aufgrund der englischen Simultan-Übersetzung, die im Ashram gegeben wurde.)